

## Bezugs-Preis

in der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Eisenbahnen abgehalten: vierjährlich 4.50,- — kleinste möglichere Ausstellung ins Jahr 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierjährlich 4,- für die übrigen Länder laut Zeitungssatzliste.

## Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.  
Borsigstraße 168 und 222.

Filialredaktionen:  
Alfred Hahn, Buchhändler, Universitätsstr. 8,  
R. Förster, Buchhändler, 14, u. Königstr. 7.

## Haupt-Filiale Dresden:

Strehlenstraße 6.  
Borsigstraße 1 u. Nr. 1718.

## Haupt-Filiale Berlin:

Königgrätzstraße 116.  
Borsigstraße 1 u. Nr. 3888.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 259.

Sonnabend den 24. Mai 1902.

## Der Krieg in Südafrika.

### Friedensverhandlungen.

Das „Neuter'sche Bureau“ erklärt, die Verhandlungen über die Friedensbedingungen zwischen den Vertretern Großbritanniens in Pretoria und den sechs Delegationen der Boeren nahmen sich dem Abschluss. Alle Hauptpunkte seien erregelt, es lägen aber noch einige Details vor, welche dem englischen Cabinet zur Erwähnung unterbreitet seien. Die Antwort werde den Boeren-delegationen ausgesetzt werden, welche dann noch Vereinigungen zurücktreten würden, um sie den übrigen Delegationen vorzulegen. Die endgültige Verhandlung, die allerdings einige Zeit in Anspruch nehmen würde, werde dort stattfinden und dort werde auch die definitive Entscheidung getroffen werden, ob die Bedingungen angenommen werden sollen oder nicht. Es sei noch ungewiss, ob die Delegationen dann nach Pretoria zurückkehren würden. Der endgültige Beischluß der Boeren könne Althener aber auch telegraphisch übermittelt werden.

Auf einem Scheitern der Friedensverhandlungen bereitet dagegen folgende weitere Nachricht daselbst Bureau vor:

\* Pretoria, 23. Mai. („Neuter's Bureau“). Das Ergebnis der Zusammenkunft der Boeren in Vereinigung hat insofern enttäuscht, als eine greifbare Entscheidung nicht erreicht wurde. Die Transvaal-Boeren betonen die Rohstoffwirtschaft, die Friedensbedingungen Englands anzunehmen, lehnen es aber ab, für sich allein ein Abkommen mit der britischen Regierung zu treffen und die Freistaat-Boeren auf diese Weise den Kampf allein weiterführen zu lassen. Es wurde beschlossen, daß die Hauptführer der Boeren sich zu Althener begeben sollen, um ihn von dem Ergebnis der Verhandlungen zu unterrichten. Wegen des unerlässlichen Charakters dieser Mitteilungen wurde im Allgemeinen erwartet, daß die Feindseligkeiten wieder eröffnet werden würden. Bedermann war daher erstaunt, daß die Delegationen sich noch immer in Pretoria befinden. Deßhalb vermutet man, daß die Friedensausführungen nicht hoffnungsvoll sind.

\* London, 24. Mai. (Telegramm). Der „Standard“ schreibt: Der gestrige Ministerrat dauerte zwei Stunden; nach denselben fand eine Sitzung des Kabinettshauses statt. Darauf hatte Chamberlain eine Audienz beim König. Alle Minister verließen London. Chamberlain reiste nach Birmingham ab. — Alle anderen Blätter melden das gleiche. Chamberlain sei in London geblieben.

(Soll die Meldung, daß der Friede perfect ist? D. Ned.)

\* London, 24. Mai. (Telegramm). Der Kriegsminister hielt gestern bei einem Banquet eine Rede, in der er ansah, es würde über seine Pflicht hinausgehen, wenn er auf den jetzigen sich gehenden Ausklang von Mithilfungen eingehen wollte, welcher, wie man hoffe, das Verteidigungsbüro übergebe der im Felde stehenden Boeren bilden werde. Die Regierung sei so entschlossen wie je und werde eine Beleidigung der Schweizer nicht erlaufen mit der Aufsetzung von irgend etwas, das der dauernden Sicherung des Friedens in Südafrika dienen könnte.

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 24. Mai.

Die soeben bekannt gewordenen Betriebsergebnisse der sächsischen Eisenbahnen im Jahre 1901 zeigen gegen das Vorjahr einen Rückgang der Einnahmen von

5 747 000 £, und die vorläufigen Feststellungen der Betriebszinsnahmen im ersten Quartal des laufenden Jahres, die ein weiteres Minus von 87 300 £ ergeben, beweisen, daß die Rente der sächsischen Staatsbahnen bemerkbar im Steigen begriffen ist. Um so gerechtfertigter erscheint nunmehr der Bezahlung der Zweiten Kammer, den ursprünglich von der Regierung erlassenen Einnahmestab der Staatsbahnen für 1902/03 um 2 315 000 £ herabzusetzen. Es folgt aber auch weiter daraus, daß die Hoffnung, unter Eisenbahnfusionen würden sich in den nächsten Jahren wesentlich erhöhen, nur eine sehr geringe ist. Das müssen wohl auch diejenigen zugeben, die mit „kleinen Mitteln“ den liebel abzuweilen versuchen wollen. Unter ihnen erfreut die Reorganisation des Gesamtbüros unter Eisenbahnverwaltung, die durch Abschaffung der feststehenden Generaldirektion, die Verschmelzung des Bureaustabes und nordostwärtige Einrichtungen im Betriebsbüro erreicht werden soll, noch als das wichtigste. Wenigstens hat Preußen an diese Weise ganz wesentliche Einsparnisse erzielt. Aber wenn auch eine Herauslösung des Betriebsbürostabes und der verbindlichen Zusage eintritt, so wird damit doch nicht ein beträchtlicher finanzieller Erfolg erreicht werden können, der für die Gesamtbahn der allgemeinen Finanzlage Sachsen nicht bloß wünschenswert, sondern auch notwendig ist.

Ob nun der Vorschlag des Landtags, daß auf Grund des Artikels 42 der Reichsverfassung jede Einleitung des Gütertransportes zum Schaden der sächsischen Eisenbahnverwaltung durch Preußen verhindert werden soll, viel zur Gewichtung unserer Eisenbahnen beitragen wird, ist immerhin zweifelhaft. Es sei doch nur ein Theil der Gewinne davon abhängig, weil das Verbot nicht auf den Personenverkehr ausgedehnt werden kann und weil nur wenige Linien für den Durchgangsverkehr in Betracht kommen. Ein Radikalmittel bringt diese Anregung jedenfalls nicht, was um so wichtiger halten wie es, daß man bei uns an maßgebender Stelle den Gedanken an einen Anschluß Sachsen an die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft nicht schüchtern vermeidet. Ein direkter Druck, um einen solchen Anschluß herbeizuführen, wird ja, wie die Geister an dieser Stelle möglicher und belauschte offizielle Auskunft der „Dtsch. Vol. Nach.“ beweist, von preußischer Seite nicht ausgetüftzt werden. Da aber jede spätere preußische Eisenbahnspolitik nur nach Sachsen durchgeführt werden kann, so ist ein indirekter Druck unverkennbar und nach naturnormäßig mit den Jahren, in denen man sich deswegen über Preußen beschweren kann und je mehr unter Staatsmänner Preußen gegen Sachsen wegen illegaler Handlungswweise werden sie sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, auf eigenen Initiative den immer schwerer lastenden Druck abzuholen. Bei Solche bedroht, verliest ja auch das Schiedsgericht des Einheitsgerichts in einer größeren Eisenbahnsgemeinschaft völlig den Charakter, den ihm angestrahlte Grausamkeit wider. Welche Rechte wird in dem letzten Heute der „Grenzenlosen“ ausgeübt?

„Sandt ist doch auch jetzt die höchste Eisenbahnverwaltung so wenig ganz „unabhängig“, wie die irgend eines anderen Mittelstaates; sie muß in Wahlkämpfen und Parteien fortwährend Rücksichten auf die Nachbarn, vor Allem auf Preußen, nehmen, ohne doch irgend welchen entsprechenden Einfluß auf dessen Politik ausüben zu können. Sehns und vor Allem: die preußisch-hessische Eisenbahnsgemeinschaft ist ein Verein- und Finanzgemeinschaft, keine Persönigkeitschaft, die hessische Staat ist vielmehr im Vergleich zu seinen Eisenbahnen gebunden. Nach ist der Betrieb gar nicht gleichzeitig auf die preußische Verwaltung übergegangen, er besteht vielmehr eine gemeinsame preußisch-hessische Eisenbahndirection in Mainz neben der preußischen Eisenbahnsgemeinschaft; sie kann in Frankfort a. M. beide stehen unter einer gemeinsamen Beiratsleiterschaft, und überdies ist Hessen sowohl im preußischen Ministerium für öffentliche Arbeiten, als im preußischen Eisenbahnrath vertreten, bei alle wichtigen Gelegenheiten, seine Interessen zu wahren. Von den gemeinsamen Einnahmen bezogt es keineswegs eine hohe

Rente, sondern einen hohen Procentstab (1/4), es nimmt also an den gemeinsamen Gewinnen und Verlusten entsprechend Theil, die sich offenbar bei einem so kleinen Netz (ungefähr 32 000 km) eher ausgleichen, als bei einem viel größeren; jedenfalls besteht es hier jetzt eine gegen früher beträchtlich erhöhte Gewinnaufschluss (7 Proc.). Sofern würde, in ähnliche Lage verlegt, sein Eigentumrecht an seinen Eisenbahnen behalten wie bisher; es folgt nur ein aber auch ganz gemeinsame Eisenbahndirection in Dresden und Leipzig unter einem gemeinsamen Eisenbahnrath zu erreichen. Ein und Sachsen und Hessen würden seine Rechte in der Eisenbahnverwaltung in Berlin vertreten. Die Gewinnzurückflüsse an den Eisenbahnen behalten wie bisher; es folgt aber auch weiter daraus, daß die Hoffnung, unter Eisenbahnfusionen würden sich in den nächsten Jahren wesentlich erhöhen, nur eine sehr geringe ist. Das müssen wohl auch diejenigen zugeben, die mit „kleinen Mitteln“ den liebel abzuweilen versuchen wollen. Unter ihnen erfreut die Reorganisation des Gesamtbüros unter Eisenbahnverwaltung, die durch Abschaffung der feststehenden Generaldirektion, die Verschmelzung des Bureaustabes und nordostwärtige Einrichtungen im Betriebsbüro erreicht werden soll, noch als das wichtigste. Wenigstens hat Preußen an diese Weise ganz wesentliche Einsparnisse erzielt. Aber wenn auch eine Herauslösung des Betriebsbürostabes und der verbindlichen Zusage eintritt, so wird damit doch nicht ein beträchtlicher finanzieller Erfolg erreicht werden können, der für die Gesamtbahn der allgemeinen Finanzlage Sachsen nicht bloß wünschenswert, sondern auch notwendig ist.

Eine radikale Blätter übernehmen mit Begegnung die Nachricht, die von einem kleinen Blatt in Blankenhain in die Welt gelegt wird: Der Reichstagabgeordnete Bassemann werde im nächsten Jahr sich nicht weiter um das Reichstagsmandat bewerben. Das kleine Blankenhainer Blatt will aus dem Manne des Herrn Bassemann sehr wissen. Wie glauben, mindestens ebenso gut über die Absichten des Herrn Bassemann unterrichtet zu sein, um dieses ganze Geheimnis in das Reichstag zu vertheilen? Der Bader vertheidigt in seiner Redaktion, daß heute nur sehr wenige Parlamentarier schon in der Lage seien, zu sagen, ob sie ihre parlamentarische Tätigkeit fortsetzen wollen oder nicht, wird man doch den Nationalliberalen Fraktion des Reichstags unterscheiden, daß er seine Entschließungen nicht vor. Eine Entschließung aus politischen Gründen, zu gezielter Zeit als die Erneuerung des Reichstags zu geben, zu gezielter Zeit als die Erneuerung des Reichstags zu geben. Was habe Italien eine Politik der Isolation angenommen, von dem Graf Solmsbach in seiner letzten Rede nichts gezeigt habe, wahrscheinlich, weil es keine Neuerungen über diesen Gegenstand nicht einzufügen hätte, so kann auch Italien aus seine früheren Erfahrungen wiederholen: Italien und Österreich-Ungarn stimmen darin überein, in der Entwicklung des status quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und völliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegangen, betonte der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Solmsbach den gegenwärtigen Stand der Dinge klar bestätigen. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenüber den österreichischen Staaten quo in diesem Punkte die beste Garantie ihrer gegenwärtigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht zusammen, mit Gleisbau und volliger Unmöglichkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zugelassen. — Auf den Kreisbund übergegang













